

#### 4. Hufförmige Verbreiterungen an den Krallen von Crocodilembryonen.

Von Dr. Emil A. Göldi, Museumdirector in Pará.

eingeg. 1. Februar 1900.

Gelegentlich meines kürzlichen Aufenthaltes in Europa kamen mir im Januar 1899 die »Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft« bezüglich der 8. Jahresversammlung in Heidelberg (1. bis 3. Juni 1898) in die Hände. Dort ersah ich aus p. 179, daß Herr Dr. Voeltzkow (Straßburg) »Eigenthümliche Verbreiterungen der Krallen bei Crocodilembryonen, die eine typische Hufform aufweisen«, demonstrierte. Weitere, ausführlichere Mittheilungen über diesen Gegenstand und aus derselben Feder habe ich indessen bisher nicht zu Gesicht bekommen.

Es entspricht haarscharf dem thatsächlichen Sachverhalt, wenn ich heute durch einige Zeilen den Umstand, daß ich die erwähnten Gebilde schon vor 6 Jahren an Embryonen der südamerikanischen Alligatoren aufgefunden habe, zur Kenntnis weiterer zoologischer Kreise bringe. Schon bald nach meiner Ankunft an der Mündung des Amazonenstromes, bekam ich im Spätjahr 1894 gelegentlich einer Forschungsreise nach dem Rio Ararý, auf der Insel Marajó, Gelege und Junge beider hiesiger *Caiman*-Arten (*C. niger* und *C. sclerops*) in meine Hände, und manch weiteres Material kam nachher noch hinzu in Folge eigener Reisen nach anderen Punkten derselben Insel und nach dem Litoral von Guyana. Es fällt mir leicht, den Beweis zu erbringen, daß ich die besagten hufförmigen Verbreiterungen an den Krallen der Alligatorenembryonen einer ganzen Anzahl von durchreisenden Naturforschern, abgesehen von unserem eigenen wissenschaftlichen Museumspersonal und unseren Assistenten, schon vor Jahren vorgezeigt habe, zu einer Zeit, wo von denselben in der Litteratur noch keinerlei Andeutung und Erwähnung geschehen war. Wenn ich derselben in meiner Abhandlung »Über die Eier von 13 brasilianischen Reptilien nebst Bemerkungen über die Lebens- und Fortpflanzungsverhältnisse letzterer«, die 1897 in den »Zoologischen Jahrbüchern« erschien (Vol. X), nicht gedachte, obwohl ich dort auf die Reproduction vorgenannter beider Alligatoren zu sprechen komme, so ist dies in rein zufälliger Weise von mir vergessen worden. Daß ich drüben in Europa wenige Wochen nach meinem Eintreffen (November—December 1898) im Gespräch mit Fachgenossen auf die fraglichen Gebilde aufmerksam machte und aus dem Gedächtnis ihre Form und ihr Aussehen auf's Papier skizzierte, wird mir z. B. Herr

Prof. Dr. Th. Studer an der Universität Bern gewiß gern bestätigen. Das war immerhin 2 Monate vor Eintreffen der »Verhandlungen«.

Übrigens läßt sich aus dem Wortlaut jener Notiz schließen, daß es sich damals in Heidelberg lediglich um Vorweisung von Crocodil-embryonen, nicht aber um solche von Alligatoren handelte. Diese Vermuthung verstärkt sich dadurch, daß ich jüngst zufällig einige kleinere Arbeiten von Herrn Dr. Voeltzkow zu sehen Gelegenheit hatte, die speciell Bezug nahmen auf von ihm selbst in Madagascar gesammeltes embryologisches Material von dortigen Crocodiliern.

Damit es übrigens nicht bei einer an sich geringfügigen Prioritätsfrage bewendet bleibe, möge noch mit einigen Worten das Wesentliche dessen, was ich an den hufförmigen Verbreiterungen hiesiger Alligatorenembryonen sehe, zur Besprechung gelangen.

Dieselben beschränken sich bei beiden amazonischen Arten auf die drei medialen Finger der 5-fingerigen Hand und des 4-fingerigen Fußes. Sie stellen eine häutige Scheide vor, die die zukünftige Kralle vollständig umschließt. Vorn verbreitert sich dieselbe nach Art eines indianischen Ruders zu einer hellen Scheibe oder Knopf; die Oberseite derselben ist abgeflacht, die Unterseite gewölbt. Bei Embryonen, die sich eben zum Ausschlüpfen anschicken, ist diese vordere Scheibe von rundlichem Schnitt, noch verhältnismäßig groß und kann in ihrem Aussehen vielleicht noch zutreffender mit den Haftscheiben an den Finger- und Zehenenden gewisser Laubfrösche, als mit einem Säugthierhuf verglichen werden. Etwas ältere Junge zeigen diese Scheibe zu einem winzigen, terminalen Knöpfchen von weniger als Stecknadelkopfgröße, reducirt; es sieht aus, als ob sie durch Austrocknen geschrumpft wäre, was durch die jetzt bräunlich gewordene Färbung an Wahrscheinlichkeit gewinnt. Auf diesem Stadium läßt sich die häutige Scheide durch leichtes Zerren mit der Pincette völlig und in toto herunterziehen, wobei die eigentliche junge Kralle, fertig vorgebildet darunter liegend, zum Vorschein kommt. So viel über den makroskopischen Befund. Es wäre wünschenswerth, daß diese Gebilde genauer untersucht und auch auf ihre morphologische Bedeutung hin geprüft würden. Vielleicht unterzieht sich Herr Dr. Voeltzkow noch dieser Aufgabe, wobei ihm Unterstützung mit hiesigem Material unsererseits gern gewährt werden soll.

Große häutige Scheiden, aber ohne terminale Verbreiterung, finde ich auch über den Krallen hiesiger Faulthierföten (*Bradypus*). Auffallende, wirklich hufeisenförmige Verbreiterungen aber beobachtete ich schon vor Jahren an den Krallenscheiden von Embryonen der hiesigen Nagethiergattungen *Coelogenys* und *Dasyprocta*, und wenn

ich nicht irre, hat auch Dr. H. von Ihering irgendwo über ähnliche Befunde an gewissen größeren brasilianischen Nagern berichtet. Auch hier wartet eine nicht uninteressante wissenschaftliche Aufgabe ihrer Lösung.

Pará, 1. Januar 1900.

### 5. Preliminary Description of *Zygeupolia litoral*, a New Genus and New Species of Heteronemertean.

By Caroline B. Thompson, B.S., Philadelphia, Penns.

eingeg. 1. Februar 1900.

This Heteronemertean was found by me in August, 1899, at Wood's Hole, Mass., in sand a few feet below low water mark. Four individuals were obtained, two of which I have examined by means of serial sections. In life the worms were about four inches long, slender and rounded throughout length, with the anterior extremity tapering to a fine point. Head not separated from body. Eyes and lateral slits absent.

The essential anatomical structures are as follows. Proboscis-pore at tip of head, subterminal, ventral. Mouth small, round, on ventral surface behind brain. Rhynchocoel extends over entire length of body. Body musculature consists of an outer longitudinal, a circular and an inner longitudinal layer. Blood system, two fine trunks from head region unite in a broadening lacuna from which the dorsal blood vessel arises. The lacuna continues posteriorly, divides into two branches which partly surround the cerebral organs and become the lateral vessels. Slender branches are given off from these and run beneath the intestine. The single pair of nephridia possess each one excretory duct, at the posterior end of the nephridium. Brain near tip of head, surrounds rhynchocoel, lobes spherical, commissures short. Cerebral organs large, well developed, lie at the posterior ends of dorsal brain lobes some distance behind the ventral brain commissure, and nearly surrounded by the lateral blood lacunae. Ciliated canals short, run from anterior end of cerebral organ straight out to the lateral surface of the head, open directly to the exterior. An inner circular muscle layer is developed at the end of the anterior intestinal region. Muscular crosses occur between the circular muscle of the proboscis sheath, and the circular muscle of the body wall. A lateral sense organ (side organ) is present.

The family *Eupolidae*, to which *Zygeupolia* belongs, is characterized by the absence of lateral slits, the canals of the cerebral organs opening directly to the exterior or into shallow ventral furrows.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Göldi Emil August

Artikel/Article: [Hufförmige Verbreiterungen an den Krallen von Crocodilembryonen. 149-151](#)